

Veranstaltungen zur Ausstellung

Dienstag, 19 Uhr
21. 02. 2006

Eröffnung der Ausstellung

Elisabeth Bleyleben-Koren, stv. Vorstandsvorsitzende der ERSTE-Bank, eröffnet die Ausstellung „Spielend sparen“. **Heinrich Bienert** stellt seine Sammlung vor und führt durch die Ausstellung.

Dienstag, 19 Uhr
14. 03. 2006

Vom Ersparten zum Schatz

Günther Dembski, Leiter des Münzkabinetts im Kunsthistorischen Museum Wien, spricht über keltische und römische Münzschätze und deren Geschichte.

Montag, 19 Uhr
24. 04. 2006

Gold – eine glänzende Geldanlage

Dietmar Spranz, Generaldirektor der Münze Österreich, informiert über Goldpreis, Goldbarren, Goldmünzen und geht auf die Vor- und Nachteile der einzelnen Formen der Goldanlage ein.

Mittwoch, 19 Uhr
03. 05. 2006

Reich durch Sparen?

Josef Taus, einer der Gründer der Management Trust Holding AG und langjähriger Generaldirektor der Girozentrale der österreichischen Sparkassen, erzählt aus seinem reichhaltigen und vielfältigen Berufsleben.

Dienstag, 19 Uhr
20. 06. 2006

Auktionen – ein Gewinn?

Hans Dieter Rauch berichtet über Gold-, Münzen- und Briefmarkenauktionen. Diese machen nicht nur Freude sondern ermöglichen auch schöne Gewinne durch Wertsteigerungen.

Den Eintritt dieser Veranstaltungen übernehmen ERSTE-Bank und ÖBV.

Die Ausstellung wird unterstützt von:



Ausstellungsdauer

21. Februar bis 30. Juni 2006

Öffnungszeiten

Mo. – Do.: 9.00 – 18.00 Uhr
Fr.: 9.00 – 14.00 Uhr

Während der Wiener Schulferien und an Feiertagen bleibt das Haus geschlossen.

Gruppenführungen und Seminare

Gruppenführungen und Seminare sind ab zehn Personen nach telefonischer Vereinbarung jederzeit möglich.

Eintritt

€ 2,50 pro Person

Nächste Ausstellung

30 Jahre Apple –
Vom C:\ zum Doppelklick
September 2006 bis Februar 2007

österreichisches gesellschafts- und wirtschaftsmuseum

vogelsanggasse 36 | 1050 wien

tel +43(0)1-545 25 51
fax +43(0)1-545 25 51-55

wirtschaftsmuseum@oegwm.ac.at
www.wirtschaftsmuseum.at

Mit Unterstützung der Wissenschafts- und Forschungsabteilung der Stadt Wien

Die SparsbüchSENSammlung
des Heinrich Bienert

Spielend sparen

21. Februar bis
30. Juni 2006



Galerie der Sammler/-innen

im Österreichischen
Gesellschafts- und
Wirtschaftsmuseum

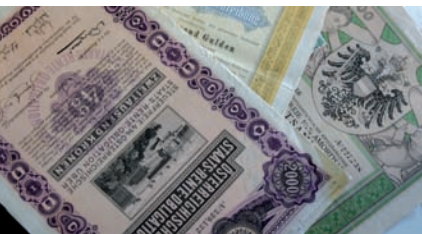
Stadt Wien





Alles zum Thema Sparen

Heinrich Bienert stellt seine umfangreiche Sammlung vor, die das Thema Sparen von verschiedenen Seiten beleuchtet. Neben Sparbüchsen werden alte Sparbücher, Plakate, Münzen und anderes gezeigt.



Das Thema Sparen begleitet die Menschheit schon seit langem. Einige aus der Antike erhaltenen Aufzeichnungen und Spardosen belegen, dass – seit es Geld gibt – Sparen ein wichtiges Thema ist.

Das fasziniert auch Heinrich Bienert, und er hat begonnen Sparbüchsen zu sammeln, schon lange bevor er Mitarbeiter bei der ERSTE-Bank geworden ist.

Seit der Barockzeit gilt das Schwein als Glücksbringer und wohl gemästet als bäuerliches Wohlstandssymbol. Deswegen und wegen seiner bauchigen Form wird das Sparschwein im 19. Jahrhundert zur meist verbreitetsten Sparbüchse. Es besteht aus gebranntem Ton, hat allerdings kein Türchen auf der Unterseite, deshalb muss es mit einem Hammer zerschlagen werden, wenn man den letzten Notgroschen verbrauchen will.



Die Sammlung



Mechanische Sparbüchse aus dem 19. Jahrhundert

Den Grundstock der Sammlung bilden anfangs die am Weltspartag von den Banken und Sparkassen verteilten Spardosen, ergänzt mit Raritäten aus dem Antiquitäten- und Souvenirhandel. Inzwischen ist die Sammlung auf etwa 1.000 Stück gewachsen und umfasst neben Geldtaschen aus dem 18. Jahrhundert Sparbüchsen in allen Formen und aus verschiedenen Materialien wie Silber, Porzellan, Ton, Holz oder Papier. Sehr schöne und hoch bezahlte Sammlerstücke sind die gegossenen, mechanischen Sparbüchsen des späten 19. Jahrhunderts aus Nordamerika. Auf unterschiedliche Weise wird das Geldstück trickreich in die Sparbüchse befördert. Per Knopfdruck bewegen sich die Figuren und werfen eine Münze in die Büchse hinein.



Sparen in der Gegenwart

Heute sammeln meist Kinder ihr Geld in Sparbüchsen. Oft werden diese bei der Taufe oder bei Schulanfang den Eltern von Großeltern oder Paten zusammen überreicht, zusammen mit einem Sparbuch als Startkapital. Manche Erwachsene verwenden die Sparbüchse auch, weil sie das Kleingeld nicht immer mit sich herumtragen wollen. In



Ein Auto, dessen Reifen aus tschechischen Silberkronen bestehen

Büros und Geschäften sieht man hin und wieder eine „Kaffeekassa“, in die Kunden und Kundinnen ein kleines Trinkgeld werfen können. Große Beträge werden heute auf Bankkonten gelegt. Die Sparbüchse hat nur mehr symbolische Bedeutung.

Jede Besucherin und jeder Besucher bekommt eine Erinnerungsmedaille der Münze Hall und ein kleines Geschenk!

